

Zurechtkommen

Predigt über **1. Thessalonicher 5,14-24**¹

10 Verse – 100 Anweisungen, so kann einem das vorkommen, wenn man das hört. Was soll man damit anfangen oder wie soll man damit zurechtkommen?

Zurechtkommen – das wäre vielleicht schon das Stichwort, unter dem wir das alles zusammenfassen können.

- Wir wollen **miteinander** zurechtkommen,
- **mit uns selbst** zurechtkommen
- und **Gott** soll mit uns auch zurechtkommen und wir mit IHM.

Das wäre doch was – oder?

Und darum geht es hier: Zurechtkommen.

Meist fällt uns ja zuerst auf, was **bei den anderen** nicht richtig läuft.

Da sehen wir am schärfsten.

Und damit beginnt Paulus auch:

Wir ermahnen, ermutigen euch, Brüder, weist die Unordentlichen zurecht.

Es gab in Thessaloniki *Unordentliche*.

Im Griechischen steht da: *A-táktous*.

Leute, die aus dem Takt geraten sind, aus dem Tritt und nun irgendwie rumhängen, die es an Disziplin fehlen lassen, ein unregelmäßiges Leben führen,

man könnte auch sagen: Schmarotzer, Trittbrettfahrer,²

die sich von anderen durchfüttern lassen

statt selber mal was zu tun und ordentlich zu arbeiten,

sofern sie die Möglichkeit dazu haben.

Denen muss man tatsächlich ab und zu in den Hintern treten,

genauer: den Kopf zurechtsetzen,

einen kräftigen Impuls für ihren Verstand geben, so könnte man das übersetzen.³

Wenn jemand Herzrhythmusstörungen hat, dann braucht er einen Herzschrittmacher.

Dieses Gerät greift immer dann ein und sendet einen Impuls,

wenn das Herz nicht von alleine will oder kann.

So gibt es Menschen, die brauchen immer wieder mal

einen liebevollen, aber kräftigen Anstoß,

um weiterzumachen und sich um das zu kümmern,

was zu einem gesunden Lebensrhythmus gehört.

Also: Herzschrittmacherdienste in der Gemeinde:

Los, komm aus dem Knick, steh auf, bewege dich mal, mach mal!

Sieh zu, dass du deinen Tag und dein Leben ordentlich auf die Reihe kriegst!

Andere sind geknickt, kleinmütig, trauen sich nicht.

Sie sind entmutigt, ängstlich und furchtsam.

Ganz wörtlich: sie haben nur ein kleines Seelchen, sind von kleiner Seele.⁴

Die brauchen Ermutigung, denen muss man zureden,

Mut zusprechen, die muss man beruhigen, besänftigen, trösten, es ihnen erleichtern:⁵

Tröstet die Kleinmütigen.

¹ Predigttext für den 14. Sonntag nach Trinitatis, Reihe III, bis 2018 Reihe VI

² so entsprechend The Message // Remix (Peterson)

³ noutheteo: aus NOUS – der Verstand + TITHÄMI: setzen, stellen legen

⁴ oligo-psychois

⁵ paramytheomai

Dann gibt es Menschen, die es tatsächlich nicht auf die Reihe kriegen, die schwach sind, zu schwach sind, keine Kraft haben. Vielleicht sind sie in Glaubensdingen sehr ängstlich und gesetzlich.⁶ Oder in ihrem Verstand sehr eng und eingeschränkt. Es fehlt irgendwo. Überall, auch in der Gemeinde, gibt es diese etwas merkwürdigen Originale, die ihre speziellen Eigenarten, auch krankhaften Eigenarten haben. Die muss man *ertragen*, sagt Paulus. Da wird man nichts ändern. Das muss man aushalten. *Tragt*, eigentlich: **erträgt die Schwachen**. Manchmal ist es am schwersten, sich selber zu ertragen und die eigenen Macken auszuhalten, die man nicht in den Griff bekommt. Da braucht es Geduld, einen langen Atem:

Genau:
Seid geduldig, langmütig gegen jedermann, gegen alle.
 Habt Nachsicht und Geduld mit den Fehlern anderer, habt lange Zeit Mut, Herz, Lebenskraft, Gemüt und Gefühl für sie, lasst ihnen Zeit und gebt nicht auf!
 Wer diesen langen Atem, Langmut hat, der muss nicht gleich zurückschlagen oder strafen.

Deshalb:
Passt auf, dass nicht jemand Böses gegen Böses zurückgibt, es dem anderen heimzahlt.
 Das kriegt man alleine schon manchmal nicht mehr hin.
 Paulus macht klar:
 Die ganze Gruppe ist für das Verhalten des einzelnen verantwortlich!⁷

Sondern jagt dem Guten nach untereinander und gegen jedermann.
 Sucht füreinander das Beste und tut euer Bestes, dass überall Gutes rauskommt!

Das alles ist schon viel!
 Da ist jede Anweisung eine Herausforderung für sich.
 Das kriegt man wohl nur hin bei anderen, wenn man **mit sich selber gut** zurechtkommt.
 Dazu schreibt Paulus als Nächstes einiges:
 Wir kommen zurecht, wenn Gottes Wille in unserem Leben geschieht.

Was ist Gottes Wille für dein und mein Leben?

Antwort:

¹⁶ *Seid allezeit fröhlich,*
¹⁷ *betet ohne Unterlass,*
¹⁸ *seid dankbar in allen Dingen;*
denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.⁸

Beim Willen Gottes geht es nicht zuerst darum, ob wir heute Mittag Hühnchen, Thunfisch oder Sauerbraten essen sollen. Sondern es geht darum, wie wir unser Herz zu IHM in eine Beziehung bringen, die unseren Alltag prägt und gestaltet. Das ergibt sich nicht von allein. Der vielleicht kürzeste Vers der Bibel ist 1. Thess 5,16.

⁶ Vgl. Römer 14,1ff

⁷ Rogers, The New Linguistic and Exegetical Key to the Greek New Testament zu Vers 15

⁸ Siehe zu diesen 3 Versen: Bill Johnson, Das persönliche Krafttraining im Herrn, S. 50ff

Im Urtext hat er nur 2 Worte: *Immer freut-euch.*

Luther: *Seid allezeit fröhlich.*

Für uns ist Freude meist ein Gefühl, das einen einfach so überkommt oder auch nicht.

Nach der Bibel scheint Freude eine Entscheidung zu sein, eine Sache der Entscheidung, dass wir uns dafür entscheiden!

Viele Bibelstellen sagen das.⁹

Freut euch! Sogar: Freut euch immerzu, in jeder Lage.

Ich finde das herausfordernd!

Freut euch immer,

betet ohne Unterbrechung, ohne etwas dazwischen kommen zu lassen,¹⁰

dankt in allem, in jeder Lage, schreibt Paulus.¹¹

Es geht hier darum, dass der Himmel unsere Aufmerksamkeit hat.

Aus unserer Umgebung nehmen wir mit unseren 5 Sinnen immer wieder Dinge auf, die uns runterziehen.

Und auch, was uns unsere Seele so liefert, baut uns nicht gerade immer auf.

Paulus sagt hier:

Wenn ihr auf der Erde und mit euch selber zurechtkommen wollt,

dann bringt euch in Übereinstimmung, in Resonanz mit dem Himmel!

Dann kommt das, was im Himmel ist, zu euch auf die Erde und in euer Herz.

Im Himmel ist alles richtig, richtig gut!

Da ist Freude! Immer! Die geht dort nie verloren!

Je mehr ihr euch darauf ausrichtet, dafür öffnet, desto mehr kommt das zu euch!

Das scheint tatsächlich so etwas wie eine Übungssache, eine Trainingssache, eine Entscheidung des Willens zu sein, sich immer mehr auf den Himmel auszurichten.

Nicht um abzuheben,

sondern um hier auf der Erde zurechtkommen und den Himmel auf die Erde zu bringen:

Dein Wille geschehe – wie im Himmel, so auf Erden!¹²

Dafür gibt es übrigens den Heiligen Geist.

Er bringt das, was bei Gott ist, in unser Leben!

Deshalb: ¹⁹ *Den Geist dämpft nicht* oder: *löscht nicht aus,*

²⁰ *Prophetische Rede verachtet nicht.*

²¹ *Prüft aber alles und das Gute behaltet.*

Es gibt gutes Feuer, z.B. im Ofen oder ein Lagerfeuer.

Und es gibt zerstörerisches Feuer, z.B. im Haus oder im Wald.

Es ist gut und ein großer Segen, dass es die Feuerwehr gibt.

Aber es wäre falsch, jedes Feuer zu löschen.

Es gibt Menschen, die haben Angst vor dem Heiligen Geist.

Und es gibt „geistliche Feuerwehrmänner“,

die alles auslöschen wollen, die auf alles draufhalten,

was ihren Verstand übersteigt oder sich ihrer Kontrolle entzieht.

Man kann den Geist Gottes *auslöschen, unterdrücken, dämpfen, unwirksam machen, zum Verschwinden bringen.*¹³

Manchmal denke ich, das ist das, was unsere Kirchen

und Gemeinschaften am erfolgreichsten hingekriegt haben.

Und dann machen wir unser eigenes frommen Programm

und Gott hat uns dabei nicht zu stören.

⁹ Neh 8,9-12; Luk 6,23; 10,20; Römer 12,15; 2 Kor 13,11; Phil 3,1, 4,4; 1. Petr 4,13

¹⁰ a-dialeiptos

¹¹ so wörtlicher übersetzt

¹² Matth 6,10

¹³ griech.: sbénnymi

Aber wir sind dann eben auch vom Himmel abgeschnitten und fragen uns, wie wir das praktizieren sollen, was Paulus hier schreibt. Oder wir schreiben es gleich um, was uns in der Bibel nicht passt. Wir brauchen den Heiligen Geist, wenn wir nach Gottes Willen leben wollen! Und wir brauchen *Prophetien*, prophetische Reden.¹⁴

Also das lebendige, aktuelle Reden Gottes!

Dass jemand mitkriegt, hört, spürt, sieht, was auf dem Herzen Gottes ist für die gegenwärtige Situation oder für die Zukunft.

Oder wie Gott etwas sieht, was in der Vergangenheit stattgefunden hat.

Jeder, der das kennt, weiß, wie wertvoll das ist!

Ein Wort, *ein* Eindruck von Gott bringt mehr als 10.000 menschlich-fromme Worte und Überlegungen!

Und vor allem bringt es Gottes Leben und Gottes Kraft mit und baut auf!

Deshalb sollen wir *Prophetien nicht verachten, geringschätzen!*

Wir brauchen sie!

Natürlich gibt es da auch Versagen

und wird mancher frommer Unsinn als Prophetie verkauft.

Und manche sind da große Jäger und Sammler:

Sie sammeln alle Falschprophetien

und alles, was im charismatischen und pfingstlichen Bereich

schief gelaufen ist und schief läuft.

Und da gibt es tatsächlich vieles!

Aber Paulus sagt: *Prüft alles, und behaltet das Gute* – nicht das Schlechte, Verkehrte!

Haltet das Gute fest! Eignet euch das Gute an, bedeutet das auch!¹⁵

Überhaupt: *Von jeder Gestalt des Bösen haltet euch fern.*

Von allem, was böse aussieht, von jeder bösen Vorstellung,

jeder bösen Idee, jeder bösen Art, jedem bösen Wesen,

jeder bösen Lebensweise, Methode, jeder bösen Beschaffenheit,

*von jeder schlechten Show*¹⁶

haltet euch fern, entfernt euch, wehrt das ab, enthaltet euch davon, lasst davon ab!

Das vergiftet euch!

Da könnt ihr schon mal ganz vieles vom Fernsehprogramm

und von den angebotenen Filmen streichen!

Dadurch habt ihr auf einmal sehr viel Zeit für das Gute!

So kommt ihr mit euch selber zurecht.

Ihr merkt, das kriegt ihr nicht hin?

Richtig: Euch kann nur **Gott** zurechtbringen!

Deshalb dieses Gebet, das Paulus für die Christen betet:

²³ *Er selbst*¹⁷ *aber, der Gott des Friedens,*

(d.h. der Gott, der alles ganz und heil macht,¹⁸ dieser Gott)

heilige euch durch und durch

und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig

für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

Das darf man täglich für sich selber beten,

und ich tu das jeden Morgen, weil ich das brauche, nötig habe.

¹⁴ Urtext: Plural

¹⁵ griech.: katecho

¹⁶ das alles sind mögliche und sachgemäße Übersetzungen!

¹⁷ Dieses „selbst“ muss m.E. vom Urtext her eingefügt werden: *Autos de ho Theos...*

¹⁸ das gehört zum „Schalom“ dazu!

Ich übersetze es einmal ausführlich in die persönliche Form:

*Du selbst, Du Gott des Friedens,
heilige mich durch und durch – ganz vollendet!¹⁹ –
und bewahre Du in allen Teilen vollständig und unversehrt²⁰
meinen Geist und die Seele und den Leib,
so dass ich frei von jedem Tadel bin²¹
für das Kommen meines Herrn Jesus Christus.*

Unser ganzer Mensch mit all seinen Teilen,
auch den gebrochenen und zerbrochenen,
darf und soll unter der Herrschaft Gottes heil werden und heilig werden!
Alles soll IHM zur Verfügung stehen!
Alles soll IHN widerspiegeln und ehren!

Unser *Geist* – das ist unsere innerste und höchste Dimension,
mit der wir direkt in Kontakt mit Gott treten können und geistliche Dinge wahrnehmen:
Dass Gottes Geist da alles bestimmt und wach macht und auf Gott ausrichtet.

Unsere *Seele*: Verstand, Wille Gefühl und was es da alles noch gibt im Bewusstsein
und Unterbewusstsein und im Unbewussten:
Dass da alles immer mehr von Jesus geprägt wird und heil wird, zum Frieden findet.
Dass alle brüchigen Teile zusammengesetzt werden und wir zur Ganzheit finden.
Dass unser Charakter und unsere Entscheidungen Gott ehren.

Und auch der *Leib*, der Körper ist Gott wichtig:
Er soll genauso nach Gottes Willen heil und heilig sein,
Gott ganz zur Verfügung stehen, nicht der Sünde.²²
Gott hat noch Großes mit ihm vor in der Auferstehung!

Ganz schönes Programm – oder?

Kriegen wir nie hin!
Aber GOTT!
Auf IHN ist Verlass! 100%!
Wenn ER dich gerufen hat, dann nicht,
um dich irgendwo halbfertig liegen zu lassen.
Wenn ein Ruf GOTTES über deinem Leben liegt, dann **tut** ER, was ER gesagt hat!
Auch in dir und mit dir und durch dich!
Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.
So kommt alles zurecht und wird gut!

¹⁹ holo-teleis

²⁰ holo-kläron

²¹ a-memptoos

²² Vgl. Römer 6,6-14; Röm 12,1; 1. Kor 7,13-14

Gebet

Gott, unser **Vater** im Himmel. Du bist der *Gott des Friedens*.
Du hast **Jesus** als *Friedefürst*²³ auf die Erde kommen lassen
und wirst Ihn bald noch einmal in göttlicher Herrlichkeit senden.
Dein **Geist** bringt Frieden hervor.²⁴

So willst Du und kannst Du dafür sorgen,
dass in uns alles zum Frieden findet und kommt:
Unser **Geist**, weil er mit Dir in Kontakt ist.
Unsere **Seele**, weil Du Schuld vergibst, alle unsere Abgründe kennst
und unser Herz heilen willst²⁵
und größer bist als alles, was uns anklagt und zusetzt und unruhig macht.²⁶
Und auch unser **Leib**, der Körper darf zum Frieden finden in Dir
und heil werden – jetzt schon in aller Gebrochenheit,
und einmal ganz vollkommen in Deiner Ewigkeit.

Auch dass **wir selber** mit uns im Frieden sind,
mit unseren Gaben, Grenzen und Gefahren, unserer Seele, unseren Eigenarten –
und auch mit unserem Leib, unserem Aussehen,
unserer Gestalt und unserem Geschlecht.
Du schenkst das gern.
Hilf uns, das zu empfangen.
Heilige uns, dass Du in allem gegenwärtig sein kannst
und wir durch Deine Liebe erneuert werden Tag um Tag.

So hilf uns auch zum Frieden und zur Versöhnung **untereinander**.
Du weißt, wo es da klemmt, auch in unserer Gemeinde.
Wir sind da oft so unfähig.
Erbarme Du Dich und schenke Neues!

Wir bitten um Deinen Frieden in unserer **Stadt** mit ihren Ortsteilen
und um Weisheit und Friedfertigkeit für alle, die in ihr Verantwortung tragen.

Wir bitten für unser **Land**, dass es nicht der Selbstzufriedenheit verfällt,
sondern erkennt, dass es Dich braucht.

Herr Jesus, Du Friedefürst:
Wir bitten für unsere geplagte **Welt**, die sich selber schlägt
und Leid zufügt und an vielen Stellen so sehr leidet:
*„Es kann nicht Ruhe werden, bis Deine Liebe siegt,
bis dieser Kreis der Erden zu Deinen Füßen liegt,
bis Du im neuen Leben die ausgesöhnte Welt,
dem, der sie Dir gegeben, vors Angesicht gestellt.“*²⁷
Lass es bald geschehen und fange mit uns an – jetzt schon. Amen.

²³ Jes 9,5

²⁴ Gal 5,22

²⁵ Jer 17,9+14

²⁶ 1. Joh 3,19-22

²⁷ Nach Albert Knapp, Der du zum Heil erschienen, EKG Sachsen (alt!) 431,4